

Tagung: Teilhabe, Demokratie und Diskursfähigkeit in Zeiten der Unsicherheit.
Interdisziplinäre Perspektiven zur Unterrichtsentwicklung

Vortrag

Zwischen Aufbruch und Tradition: Schüler*innenwünsche zum Einsatz von KI im Sprachenunterricht

Der vorliegende Vortrag präsentiert Ergebnisse aus Gruppendiskussionen mit Schüler*innen in Österreich zu ihren Wünschen und Erwartungen an den Einsatz von KI im Fremdsprachenunterricht und zeigt auf, wie ihre Perspektiven für eine lernendenzentrierte Gestaltung schulischer Lehr- und Lernprozesse genutzt werden können.

Large Language Models (LLMs) werden von Lernenden zunehmend als Werkzeuge erprobt, die schulische Aufgaben unterstützen oder teilweise übernehmen können. Angesichts der schnellen technischen Entwicklungen und der oft schwer nachvollziehbaren Funktionsweise von KI stellt deren reflektierter Einsatz eine besondere Herausforderung dar und sollte gezielt gefördert werden (Kajiwara & Kawabata, 2024). Institutionelle Vorgaben, wie etwa Verbote der KI-Nutzung an Schulen, erschweren jedoch die Ausbildung von *AI literacy*, Förderlicher erscheint ein *human-centred approach*, wie er in den UNESCO-Leitlinien zu generativer KI im Bildungsbereich (UNESCO, 2023) beschrieben wird, der menschliche Handlungsmacht in den Vordergrund stellt.

Vor diesem Hintergrund ist es auch notwendig Schüler*innen im Sinne demokratischer Teilhabe aktiv in schulische Gestaltungsprozesse einzubinden. Ihre Sichtweisen sind zentral, um die Herausforderungen der Technik zu bewältigen und didaktische Entscheidungen lernendenzentriert zu treffen. Dennoch wurden Lernendenperspektiven auf KI im schulischen Kontext international bislang kaum untersucht (Crompton et al., 2024).

Um diese Lücke zu adressieren, wurden fünf Gruppendiskussionen mit insgesamt 45 Schüler*innen an berufsbildenden höheren Schulen in Österreich durchgeführt. Die Auswertung erfolgte mittels Reflexiver Thematischer Analyse nach Braun & Clarke (2022). Der Vortrag fokussiert insbesondere auf Themen, die sich auf Wünsche bezüglich der Einbettung von KI-Tools im Unterricht sowie auf die gewünschte Rolle der Lehrkraft beziehen.

Die Ergebnisse zeigen, dass Schüler*innen sich mehr Unterstützung und Orientierung im Umgang mit KI wünschen. Sie beschreiben KI als ambivalente Ressource, die „nimmt und gibt zugleich“. Als weniger relevant eingeschätzte Aufgaben können zeiteffizienter gelöst werden, gleichzeitig bemerken die Schüler*innen einen Einfluss auf ihre Selbstwirksamkeit. Sie sehen die Schule in der Verantwortung, sie beim Navigieren zwischen diesen Chancen und Risiken zu begleiten.

Für die Lehrer*innenbildung lassen sich daraus zwei zentrale Implikationen ableiten: Erstens müssen neue Aufgabenformate entwickelt werden, die Erfolgserlebnisse und Selbstwirksamkeit jenseits von KI ermöglichen. Zweitens ist es Aufgabe der Schulen, aktiv den Dialog mit Schüler*innen über den didaktisch sinnvollen Einsatz von KI zu suchen.

Literatur:

Braun, V., & Clarke, V. (2022). *Thematic Analysis. A Practical Guide*. SAGE Publications Ltd.

Crompton, H., Jones, Mildred V., & Burke, D. (2024). Affordances and challenges of artificial intelligence in K-12 education: A systematic review. *Journal of Research on Technology in Education*, 56(3), 248–268.
<https://doi.org/10.1080/15391523.2022.2121344>

Kajiwara, Y., & Kawabata, K. (2024). AI literacy for ethical use of chatbot: Will students accept AI ethics? *Computers and Education: Artificial Intelligence*, 6, 100251.
<https://doi.org/10.1016/j.caeai.2024.100251>

UNESCO. (2023). *Guidance for generative AI in education and research*. UNESCO.
<https://doi.org/10.54675/EWZM9535>